



Historisches Romanprojekt aus Großbritanniens frühmittelalterlichen "Dark Ages"

Hi azareon, super, vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast :-)

Dein Eindruck ist vollkommen richtig, es handelt sich eigentlich um einen Expositionsdialog, das hätte ich wohl erwähnen sollen. Ein neuer Leser, der nicht die vorherigen fünf Bände gelesen hat, wüsste also tatsächlich nicht mehr als du jetzt, im Gegensatz zu denjenigen, die die vorherige Story schon kennen. Letzteren ist allerdings Isa noch nicht bekannt.

Hauptprotagonist ist eigentlich der im Text genannte Druiden und nicht Isa. Nach fünf Bänden habe ich mir gedacht: Schreibst im sechsten Band mal zur Abwechslung einen Anfang aus der Perspektive einer anderen Person :) -> Keine Ahnung, ob das insgesamt funktioniert, was meinst du? Die Perspektive wechselt dann ein paar Seiten wieder zur sonst üblichen des Druiden selbst.

Der Aberglauben ist natürlich bei Altmagd und Isa gleichermaßen vorhanden, nur sollte ich vielleicht noch deutlicher betonen, dass Isa vom Kontinent stammt, die Altmagd dagegen eine Einheimische ist, und der Unterschied in der Beurteilung des Druiden einem kulturellen Unterschied zwischen Kontinent und Britannien geschuldet ist. Wäre das dann schlüssiger?

Danke für deinen Tipp zu den Worten "Fresse" und "Angeber", da hast du natürlich Recht, und ich werde nach passenderen Synonymen fahnden.

Du kannst dir sicher denken, dass ich bei einem Roman aus dem 6. Jhd. natürlich das Problem habe, dass der noch erhaltene Textkorpus aus dieser Zeit insgesamt spärlich ist. Schwierig wird es erst recht bei Alltagssprache, wenn auch noch Dialoge an ihre Sprecher angepasst sein sollen (die beiden Mägdle benutzen z. B. eine derbe, einfache Sprache, der Druiden selbst drückt sich wiederum "gebildet" aus, der Sohn des Druiden im Teenager-Alter verwendet eine Art Jugendsprache etc. etc.)

Es ist halt eine recht schwierige Gratwanderung zwischen erforderlichen Synonymen und Textverständnis des modernen Lesers einerseits und der Zeit angepassten Sprache andererseits. Deshalb bin ich gezwungen, Kompromisse zu machen, die ich mir wie folgt überlegt habe (ich benutze dafür etymologische Wörterbücher, normalerweise den Kluge, bzw. auch im DWDS das von Pfeifer):

-Ich vermeide möglichst alle Begriffe, die neuzeitlich-französischen Ursprungs sind, oder dem humanistischen Latein entstammen.

-Stattdessen nehme ich vorzugsweise Begriffe, bei denen zumindest der Wortstamm im Althochdeutschen, bzw. Mittelhochdeutschen belegt ist, allerdings hier wieder der Kompromiss, dass ich diese Begriffe häufig in ihrer heutigen Bedeutung verwenden muss.

-Begriffe lateinischen Ursprungs verwende ich möglichst in ihrem ursprünglichen Sinne des klassischen bzw. Spät- bis Mittellateins.

Diese Kompromisse sind halt leider nicht immer ganz glücklich. Wichtig ist ja auch das Empfinden des Lesers, dass etwas zu modern wirkt (selbst wenn es das tatsächlich gar nicht sein sollte), deshalb bin ich natürlich immer sehr froh, wenn mich jemand darauf aufmerksam macht! :-)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).